COOPERATIVE PRAXIS (CP)

ONLINE-FORTBILDUNG

NÜRNBERG

Liebe Freundinnen und Freunde der Mediation und anderer Formen der außergerichtlichen Streitbeilegung,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

*in diesem Jahr haben wir bereits ein vollständiges Online-Ausbildungsseminar in Cooperativer Praxis, das gleichzeitig der gesetzlich geforderten Fortbildung für Mediator*innen entspricht, durchgeführt. Die Erfahrungen waren durchweg positiv. Das Zoom Format hat sich stabil bewehrt und die ersparten Aufwendungen für Reise und Übernachtungen wurden als sekundärer Vorteil gesehen.*

Der Bedarf an konsensualen Streitbeilegungsverfahren ist ungebremst, die Cooperative Praxis breitet sich stetig aus und gewinnt mehr und mehr begeisterte Anhänger.

Die Problemlösung durch gegenseitiges Verständnis erfordert ein interessiertes und vorurteilsfreies Zuhören und verstehen Wollen. Genau diese mediatorischen Kernkompetenzen benötigen wir momentan stärker denn je sowohl im Beruf als auch in privaten Diskussionen.

*Auch die Cooperative Praxis folgt diesem mediatorischen Grundansatz, jedoch in einem anderen Setting. Nicht die Mediator*in führt durch den Prozess, sondern die in der Cooperativen Praxis von den Klienten beauftragten Rechtsanwälti*innen und nichtjuristischen Fachpersonen als Team.*

Wir haben uns aufgrund mehrfacher Nachfrage entschlossen, ein weiteres Webinar „ Cooperative Praxis (CP)“ via Zoom anzubieten. Dieses wird zweimal jeweils freitags von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr und 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr und samstags von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr angeboten. (Näheres zu den Zeiten Siehe unten!)

Wir freuen uns auf Sie/Euch und wünschen weiterhin alles Gute!

Herzliche Grüße

Jörg Malinowski & Gertrud Wölke

Seminarablauf und -inhalt

Cooperative Praxis (englisch: collaborative practice, collaborative law) ist ein mediationsanaloges Verfahren, das seit mehr als 20 Jahren existiert und ausgehend von den USA mittlerweile weltweit Verbreitung findet. In Deutschland wurde im Jahr 2007 erstmals eine Ausbildung angeboten. Mittlerweile gibt es über die Deutsche Vereinigung für Cooperative Praxis (DVCP) eine standardisierte Ausbildungsordnung und berufliche Interessensvertretung.

Wie in der Mediation gelten Grundsätze wie beispielsweise umfassende Informationen, Offenlegung der Interessen, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Auch die Struktur des Verfahrens ist identisch.

Im Unterschied zur Mediation werden die Konfliktparteien von eigenen Anwält*innen vertreten und - als weitere Besonderheit von CP- wirken bei Bedarf nichtjuristische CP-Fachpersonen für Paare und Familien bzw. für Konflikte in und zwischen Unternehmen und Organisationen (z.B. Psycholog*innen / Pädagog*innen, Betriebswirtschaftler) zur Unterstützung der Parteien mit. Dies ermöglicht eine interdisziplinäre Begleitung der Parteien. Je nach Konfliktthema erfordern manche CP-Verfahren nur Anwält*innen oder nur (nichtjuristische) Fachpersonen.

Die Rechtsanwält*innen und die nichtjuristischen Fachpersonen der Konfliktparteien haben neben der Unterstützung und Vertretung der eigenen Partei die zusätzliche Aufgabe, beide Parteien zu befähigen, eine einvernehmliche und außergerichtliche Konfliktlösung auf der Basis gegenseitigen Verständnisses und Respektes zu finden. Insoweit ersetzen sie im gemeinschaftlichen Zusammenwirken die Rolle des Mediators. Hierfür ist es erforderlich, dass sich alle professionell Beteiligten zuvor verpflichten, die Parteien im Falle des Scheiterns des Verfahrens nicht gerichtlich zu vertreten.

Die besondere Rolle der Anwält*innen und nichtjuristischen Fachpersonen wird in gesonderten Vereinbarungen festgehalten und mit den Parteien offen vereinbart. In hoch eskalierten Verfahren können zusätzliche Expert*innen wie etwa Finanz- und Kinderexpert*innen hinzugezogen werden.

Das Verfahren der Cooperativen Praxis wird derzeit besonders in familienrechtlichen Auseinandersetzungen durchgeführt. Anders als in der Mediation können CP-Rechtsanwät*innen die Konfliktparteien in einem einvernehmlichen Scheidungsverfahren weiter begleiten. Aber auch bei Konflikten in und zwischen Unternehmen, Organisationen und Betrieben, im Medizin- und Gesundheitsbereich oder im Sport kommt CP als eine Konfliktlösungsmethode in Frage.

Vorteile von CP sind

- Professionelle Unterstützung in rechtlicher, wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht
- Konstruktive Zusammenarbeit aller professionell Beteiligten
- Beachtung der persönlichen Interessen aller Beteiligten
- Die Kinder werden im Blick behalten bei Trennungskonflikten
- Vermeidung langwieriger Gerichtsstreitigkeiten

Das Seminar stellt die wesentlichen Grundlagen der Cooperativen Praxis vor und zeigt dessen Wirkmechanismen unter Berücksichtigung der „Ausbildungs- und Anerkennungsrichtlinien“ der Deutschen Vereinigung für Cooperative Praxis e.V. (DVCP). Es umfasst 22 Stunden und berechtigt (bei Vorliegen der sonstigen allgemeinen und spezifischen Voraussetzungen) sodann grundsätzlich, einem der DVCP angeschlossenen regionalen Netzwerk beizutreten, es zu gründen bzw. der DVCP alternativ auch als Einzelmitglied beizutreten und dort als Professionelle/r für „Cooperative Praxis DVCP®“ gelistet zu werden. Auf die Möglichkeit der Vorabklärung bei der DVCP vor Beginn der Ausbildung wird gesondert hingewiesen.

Es eignet sich dabei gleichzeitig als Fortbildungsseminar für Mediatorinnen und Mediatoren gemäß der Rechtsverordnung für die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren (ZertMediatAusbV) und wird von einzelnen Rechtsanwaltskammern auch als Fortbildung für den Fachanwalt Familienrecht anerkannt.

Zielgruppe: Die angebotene CP Fortbildung richtet sich unter anderem an Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie an Beraterinnen und Berater der psychosozialen Berufsgruppen, an Berater im Wirtschaftsbereich sowie an Kinder- und FinanzexpertInnen.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung ist in der Regel eine abgeschlossene Mediationsausbildung. Damit gelten grundsätzlich gleichzeitig die herkömmlichen Zulassungsvoraussetzungen für die Mediationsausbildung. In Ausnahmefällen genügt es, wenn der/die Bewerberin an einer gegenwärtig stattfindenden Mediationsausbildung teilnimmt *oder* ausnahmsweise in Einzelfällen
ein Mediationsgrundlagenseminar (30 Stunden) absolviert hat sowie mediationsrelevante Zusatzausbildungen (15 Stunden) vorweisen kann. Auf die „Richtlinien zur Anerkennung und Listung als Professioneller für Cooperative Praxis DVCP“ vom 1.2.2021wird Bezug genommen. (www.deutsche-vereinigung-cooperative-praxis.de)

Leitung: Diplompsychologin Gertrud Wölke,
Mediatorin BAFM, Eingetragene Mediatorin (A)
Supervisorin DGSF/BDP
Fachperson und Kinderexpertin für „Cooperative Praxis“ DVCP
Ausbilderin DVCP

Rechtsanwalt Jörg Malinowski
Eingetragener Mediator (A)
Rechtsanwalt für „Cooperative Praxis DVCP“
Ausbilder für Mediation
Lehrbeauftragter an der Hochschule Neu-Ulm

Rechtsanwalt Malinowski wurde im Jahr 2008 von den amerikanischen Experten Cathrin Connor und Randy Cheek in Cooperativer Praxis über das EIDOS Projekt Mediation in München ausgebildet und beschäftigt sich seitdem fortwährend mit dieser Verfahrensform.

Dipl.Psychologin Gertrud Wölke wurde im Jahr 2008 von den amerikanischen Experten Cathrin Connor und Randy Cheek in Cooperativer Praxis über das EIDOS Projekt Mediation in München ausgebildet. Sie ist seit 2013 im Vorstand der Deutschen Vereinigung für Cooperative Praxis, zuvor war sie im Vorstand des MNCP (Münchner Netzwerk für CP).

Termine / Kosten:

CP-Seminar via Zoom als online Webinar jeweils

Freitag, 30.04.2021 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag, 01.05.2021 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Freitag, 07.05.2021 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag, 08.05.2020 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr.

Kosten: 440,00 € zzgl. Mehrwertsteuer
Ermäßigung für Angestellte in psychosozialen Berufen: 20% (352,00 € zzgl. Mehrwertsteuer)

Anmeldung:

Bitte per Fax unter +49 911-32244423 bzw. per Mail unter info@kanzlei-malinowski.de

Weitere Hinweise:

www.brueckenzurverstaendigung.org

Alle Infos zur Durchführung via Zoom erhalten Sie nach erfolgter Anmeldung.